

folgte Nachsuche des Verfassers, dass die *Koeleria-macrantha*-Gesellschaft nicht mehr bei Faulbach vorkommt. Offensichtlich sind ihre dort ehemals vorhandenen Bestände infolge Sukzession (Gehölzaufwuchs) erloschen.

Danksagung

Herrn Peter Rességuier, Marktheidenfeld, danke ich für eine gemeinsame Exkursion und für wertvolle Hinweise, Herrn Dr. Thomas Gregor, Schlitz, für die Feststellung der Ploidiestufe.

Literatur

- HOHENESTER, A. 1960: Grasheiden und Föhrenwälder auf Diluvial- und Dolomitsanden im nördlichen Bayern. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **33**: 30-85.
- KORNECK, D. 1985: Beobachtungen von Farn- und Blütenpflanzen in Mittel- und Unterfranken sowie angrenzenden Gebieten. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **56**: 53-80.
- KORNECK, D. & GREGOR, T. 2015: *Festuca tomanii* sp. nov., ein Dünen-Schwingel des nördlichen Oberrhein-, des mittleren Main- und des böhmischen Elbetales. – Kochia **9**: 37-58.
- KORNECK, D., GREGOR, T. & PAULE, J. 2014: Zur Identität von *Festuca duvalii*. – Kochia **8**: 15-26.
- MARKGRAF-DANNENBERG, I. 1958: Zur *Festuca-duvalii*-Frage im mitteleuropäischen Raum. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **32**: 83-93.
- PHILIPPI, G. 1984: Trockenrasen, Sandfluren und thermophile Saumgesellschaften des Tauber-Main-Gebietes. – Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg **57/58** („1983“): 533-618.

Die Violette Sommerwurz (*Orobanche purpurea*) im Naturschutzgebiet Untere Alz bei Emmerting

MICHAEL HOHLA

Orobanche purpurea wurde in Bayern bereits in allen Großregionen nachgewiesen, wobei LIPPERT & MEIEROTT (2014) diese Art als ausgestorben für die Regionen Alpen und Moränengürtel führen. In Bayern gilt sie als stark gefährdet (SCHEUERER & AHLMER 2003). Während die Violette Sommerwurz aktuell im nördlich der Donau gelegenen Bayern noch in verschiedenen Gebieten vorkommt, ist sie südlich der Donau sehr selten. In der aktuellen Verbreitungskarte des Botanischen Informationsknotens Bayern (BIB) wird die Art – basierend auf einem Eintrag in der Datenbank der Artenschutzkartierung, Bayerisches Landesamt für Umwelt (L. Meierott, E-Mail) – vom Petersberg südlich von Flintsbach am Inn angegeben (8238/4). Ein neuerer Nachweis in der Region Molassehügelland stammt von SPRINGER (2004), welcher die Violette Sommerwurz im Landkreis Augsburg im Lechfeld östlich von

Anschrift des Autors: Prof. Michael Hohla, Therese-Riggle-Straße 16, A-4982 Obernberg am Inn, Österreich; E-Mail: m.hohla@eduhi.at



Abb. 1: *Orobanche purpurea* auf einer Brenne im Naturschutzgebiet Untere Alz nordöstlich von Emmerting, 18.06.2016.

Kleinaitingen in einer extensiven Glatt-
haferwiese fand. Die von VOLLMANN
(1914) angeführten Vorkommen aus dem
Molassehügelland sind wohl alle erlo-
schen. In Niederbayern kommt *Oroban-
che purpurea* aktuell nur im äußersten
Nordwesten im Altmühltal vor (ZAHL-
HEIMER 2001). Im angrenzenden Ober-
österreich ist die Violette Sommerwurz
derzeit nur vom Schieferstein im Enns-
tal bekannt (FUCHS 2009).

Bei einer Kartierung im Zuge der Ver-
anstaltung „Geotag der Artenvielfalt“
(Veranstalter Bund Naturschutz in Bay-
ern, Kreisgruppe Altötting) wurden am
18.06.2016 im nordwestlich von Burg-
hausen gelegenen Naturschutzgebiet Un-
tere Alz in Oberbayern, Landkreis Alt-
ötting, 2–3 Dutzend Exemplare der Vio-
letten Sommerwurz gefunden. *Orobanche
purpurea* wuchs dort auf einer Brenne der
Alzauen nordöstlich von Emmerting, im
Messtischquadranten 7742/4, auf ca. 380
Metern Seehöhe, auf einem ruderal be-
einflussten Magerrasen auf Schotter. Als
Begleitarten wurden neben der Wirts-
pflanze *Achillea millefolium* noch fol-
gende Arten notiert: *Arrhenatherum
elatius*, *Elymus repens*, *Erigeron annuus*,
Leontodon hispidus, *Medicago lupulina*,
Pastinaca sativa, *Pilosella piloselloides*

s.l., *Poa pratensis*, *Plantago lanceolata*, *Ranunculus nemorosus*, *Taraxacum officinale* agg.,
Verbascum lychnitis. Auf dieser Brenne kommen folgende weitere Arten vor: *Carlina vulgaris*,
Chaenorhinum organifolium (Ansalbung!), *Filipendula vulgaris*, *Dianthus carthusianorum*,
Dianthus deltoides, *Galium boreale*, *Hieracium* sp. (*H. glaucinum*-Verwandschaft), *Selaginella
helvetica*, *Sempervivum marmoreum* (Ansalbung!), *Thymus drucei* (Ansalbung!) u.a.

Grundsätzlich handelt es sich bei dieser Brenne um einen hinsichtlich ihrer Artengarnitur
hochwertigen Lebensraum, allerdings mit kleinen „Schönheitsfehlern“ wie den Ansalbungen
von *Chaenorhinum organifolium*, *Sempervivum marmoreum* und *Thymus drucei*. Außerdem
wurde auf der Fläche nach Information weiterer, gebietskundiger Exkursionsteilnehmer Mäh-
gut (aus der Region?) ausgebracht. So ist auch das ungewöhnliche Vorhandensein von *Dian-
thus deltoides* und *Dianthus carthusianorum* auf ein und derselben Brenne erklärbar. Bei
Ansaaten bzw. Mähguteinträgen auf wertvollen Empfängerflächen sollte unbedingt auf eine
genaue Dokumentation geachtet werden. Das Impfen mit Mähgut aus interessanten, nahege-



Abb. 2: Wuchsort von *Orobanche purpurea* im Naturschutzgebiet Untere Alz, ein ruderal beeinflusster Magerrasen einer Brenne, 18.06.2016.

legen Flächen ist an und für sich ein wertvolles Instrument im Naturschutz. Auch wenn hier wohl ein Mix aus behördlicher Ausbringung und privater Ansalbung vorliegt, dürfte *Orobanche purpurea* in dieser Brenne wohl doch autochthon vorkommen, die Sommerwurzpflanzen wachsen innerhalb der Brenne zerstreut an verschiedenen Stellen. In den mageren Wiesen der Umgebung bzw. der Region ist die Art nirgendwo bekannt und erhältlich. Leider verhindern derartige Manipulationen oft sichere Aussagen zum Indigenat bedeutender Arten.

Dank

Herzlich gedankt sei Holger Uhlich (Frankfurt am Main) für die Bestätigung der Bestimmung von *Orobanche purpurea* sowie Lenz Meierott (Gerbrunn) für eine Datenauskunft aus den quellenreferenzierten Arbeitskarten des Deutschlandatlas.

Literatur

- BIB, Botanischer Informationsknoten Bayern. <http://www.daten.bayernflora.de> [letzter Zugriff am 29.08.2016]
- FUCHS P. 2009: *Phelipanche purpurea* und *Juniperus sabina* - zwei bemerkenswerte Pflanzenfunde vom Gipfelbereich des Schiefersteins (Ennstal). – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **19**: 113-117.
- LIPPERT W. & MEIEROTT L. 2014: Kommentierte Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. – Selbstverlag der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, München.
- SCHEUERER M. & AHLMER 2003: Rote Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Bayerns mit regionalisierter Florenliste. – Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Schriftenreihe Heft 165, Augsburg.
- SPRINGER S. 2004: Violette Sommerwurz (*Orobanche purpurea*) im Lechfeld. – Berichte des naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben **108**: 40-41.
- VOLLMANN F. 1914: Flora von Bayern. – E. Ulmer, Stuttgart.
- ZAHLHEIMER W. 2001: Die Farn- und Blütenpflanzen Niederbayerns, ihre Gefährdung und Schutzbedürftigkeit mit Erstfassung einer Roten Liste. – Hoppea **62**: 5-347.